

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

DIE NADEL

Nr. 134
Juli/August 2011
Thema: **Der Pastor (III) – und seine Vision**

Zum Thema: Man sagt von visionären Persönlichkeiten, dass sie einen funkelnden Diamanten dort erkennen können, wo andere nur ein Bergwerk voller Probleme sehen. Mit dieser Ausgabe – mit Beiträgen von verschiedenen erfahrenen Gemeinde-„Experten“ – möchten wir Sie bereichern und anspornen, in Ihrem Dienst die Juwelen zu entdecken.

Vision wozu?

George Barna, führender Gemeindeforscher in den USA, fragte Pastoren, ob sie Gottes Vision für ihre Gemeinde definieren könnten: „Etwa 90 Prozent konnten für ihren Dienst eine grundsätzliche Richtung und Definition angeben, aber nur zwei Prozent konnten ihre Vision konkret formulieren. Damit sage ich nicht, dass sie keine Vision hatten, sie konnten sie nur nicht artikulieren. Das ist mithin ein Grund, warum viele Pastoren nicht effektiv sind. Sie wissen nicht, wo sie hin wollen.“

Aus dieser kurzen Beschreibung geht klar hervor, weshalb Barna so stark für eine gemeinsame Leitidee für den Pastor und seine Herde eintritt. Dieses Leitbild vergleicht Barna mit:

...Klebstoff – er hilft der Leiterschaft, die Organisation zusammenzuhalten;

...einem Magnet – er zieht Außenseiter an, die dann zu Mitgliedern, Arbeitnehmern, Kunden oder Spendern werden;

...einem Lineal – es dient der Leiterschaft zur Messung des Fortschritts einer Gruppe.

Wie gut ist Ihre Vision?

Jede Vision hat Folgen. Sie eröffnet neue Perspektiven.



Sie verändert nicht nur das Leben des Visionärs, sondern oft auch sein weiteres Umfeld, das sehr oft nicht einmal die zugrundeliegende Vision kennt. Das erschwert bisweilen positive Veränderungen. Darum erfordert ein positiv verlaufender Veränderungsprozess vom Visionär ein hohes Maß an

Verantwortung. Folgende Fragen sollten unbedingt geklärt werden:

- Was ist meine Vision?
- Woher habe ich sie?
- Mit wem kann ich darüber sprechen?
- Hat sie tatsächlich einen Wert?
- Was nützt sie mir?
- Was nützt sie anderen?
- Welche Konsequenzen ergeben sich für mich, meine Familie, und mein persönliches Umfeld?
- Wie kann sie die Vision anderer Menschen werden?

Ein weiteres Kriterium für die Echtheit einer von Gott gegebenen Vision ist die Wirkung, die sie hat. Sie kann an

ihren Früchten gemessen werden. Hier gilt das Wort Jesu in **Matthäus 7: „Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen.“ (V.18)**

Um von vornherein Schaden zu vermeiden, ist es ratsam, mit einem Mentor oder Coach über eine bestimmte Vision zu sprechen. Im christlichen Bereich sollte man sich einen Seelsorger oder anderen Christen seines Vertrauens suchen.

- **Peer Schladebusch**, Haus kirchlicher Dienste (Hannover)

Vision woher?

Eine für eine Gemeinde nützliche Vision kommt m.E. aus drei Quellen. Zum einen von Gott selbst und was er sich für die Gemeinde wünscht. Dann vom Pastor/Leiter bzw. der Gemeindeleitung. Hier geht es um ihre Werte, ihre Sicht der Dinge, ihre Träume und um das, was sie meint, von Gott gehört zu haben. Die dritte Quelle ist schliesslich das, was Gott jedem Einzelnen in der Gemeinde gesagt hat. Manche Leiter übersehen, dass Gott nicht nur zu ihnen redet, und verpassen damit viel Potenzial in ihrer Gemeinde. Eine Gemeindevision, die alle diese Quellen berücksichtigt, halte ich für sehr bedeutsam, nimmt sie doch jeden ernst und mit. Außerdem realisiert sie, dass die Vision immer nur das ist, was man momentan und gemeinsam meint von Gott gehört zu haben. Das hilft, an der Suche dranzubleiben, was Gott wirklich will und beugt Machtmissbrauch vor. So kann die Vision zur motivierenden Leitlinie und Orientierung für die Zukunft der Gemeinde werden.



- **Christoph Schalk**, CoachNet (Würzburg)

Im Laufe meines Dienstes als Pastor im Bund Freier evangelischer Gemeinden (FeG) habe ich an drei verschiedenen Orten traditionelle Freikirchen gegründet. In dieser Form von Gemeinde ist es entscheidend, dass der Gemeindegründer über eine klare Vision verfügt, die er dem Gründungsteam vermittelt. Diese Leitvision (Gemeinde-DNA), die sich das Team zu eigen macht, ist unverzichtbar und ergibt sich – als Konkretisierung – aus dessen Auftrag und Grundwerten.

Vor vier Jahren habe ich die institutionelle verfasste Kirche verlassen und bin seitdem in einfacher organischer Gemeinde („Hauskirche“) unterwegs. Diese Gemeindeform orientiert sich am Neuen Testament und ist christologisch begründet: Sie versteht sich als Leib Christi, Braut Christi, Wohnung Gottes, Familie Gottes usw. Sie ist organisch und folgt keinem institutionellen, hierarchischen Organisationsprinzip. Sie orientiert sich auch nicht an menschlichen „Visionen“, Blaupausen und Methoden,

sondern verlässt sich auf die Leitung des Heiligen Geistes, wie diese durch das organische Zusammenwirken der Glieder des Leibes an und unter Christus erkennbar wird. - **Dr. David Poysti, FeG-Hausgemeinde-Netzwerk** (Ostbayern)

Vision wohin?

Vor knapp 400 Jahren landete eine Schiffsladung von Europäern an der nördlichen Küste von Nordamerika. Im ersten Jahr einigten sie sich auf ein Stadtgelände. Im nächsten Jahr wählten sie eine Stadtverwaltung. Im dritten Jahr plante die Stadtverwaltung, eine Straße zu bauen, die neun Kilometer westlich in die Wildnis führte. Im vierten Jahr wollten die Bürger die Stadtverwaltung ihrer Ämter entheben, weil sie meinten, es sei eine Verschwendung öffentlicher Mittel, eine neun Kilometer lange Straße in die Wildnis zu bauen. Wer mußte bzw. wollte da hingehen?



Paradoxiere Weise waren dies Leute, die freiwillig extreme Beschwerden auf sich genommen hatten auf ihrer 5000 km langen Reise, um ihren Traum von einer Kolonie in der Neuen Welt zu verwirklichen. Doch schon nach wenigen Jahren waren sie nicht mehr fähig, sich vorzustellen, sie würden ein paar Stunden weit aus der Stadt reisen. Diese Flamme eines hell brennenden Pioniergeistes und einer Vision war gelöscht.

Zitate

„Von allen meinen Initiativen halte ich die Talente Koordination und den zielgerichteten Einsatz unserer Arbeitnehmer für meinen besten Beitrag... Wenn du es erträumen kannst, dann kannst du es auch verwirklichen.“

- **Walt Disney** aus *Built to Last*

„Vorstellungskraft ist das wichtigste Potential im Führungslager... Wer ein Bild malt, entfacht Leidenschaft im Menschen... Selbst die aussagekräftigste Vision ist wertlos, wenn keiner sich danach richtet. Ein solcher Prozeß geht nur langsam voran, aber er schmiedet Gemeinschaft und ermutigt Eigenverantwortung. Man muß nicht immer tun, was die Leute wollen; aber man muß ihnen die Gelegenheit geben, sich zu äußern.“ - **Bill Hybels**

„Menschen mit Vision sind Menschen des Gebets. Sie bitten um Führung. Dann hören sie hin auf Gottes Antwort. Und sie bleiben in ihrer Berufung im Gebet und trachten danach, Gottes Führung gegenüber einfühlsam zu bleiben und ihr zu folgen.“ - **George Barna**

„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch kein Motiv, sich anzustrengen.“

- **Erich Fromm**

„Eine Vision ist jedoch weit mehr als eine Bedürfnisbefriedigung, die kurzfristig erlangt werden kann. Sie ist eine Schau eines großartigen Ziels oder Ereignisses, das meist in weiter Ferne liegt. Dafür lohnt es, sich einzusetzen und alle Kräfte zu mobilisieren.“ - **Peer-Detlev Schladebusch**

Vision konkret

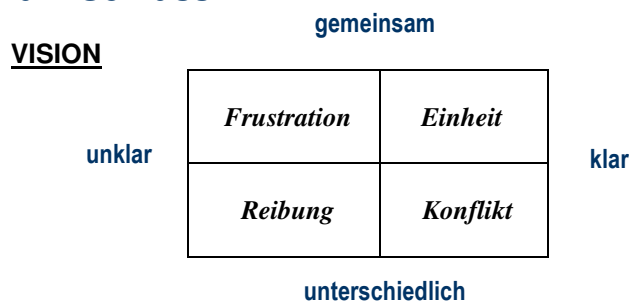
Das Ziel beeinflusst alles. Das ist das Wesen einer Vision. Wenn eine Gemeinde sich wünscht, ein Ort zu sein, wo

sich eine Menge Menschen wohlfühlen können und willkommen ist, dann wird sie dementsprechend planen. Sie wird sich stark machen für ein schönes Gelände mit guten Parkmöglichkeiten, günstiger Lage und gemütlichem Ambiente. Man begrüßt die Gäste mit einem Latte Macchiato, sobald sie zur Tür hereinkommen; man bietet ihren Kindern hochmoderne Unterhaltung an; man präsentiert eine grossartige Show, die sie in Hochstimmung versetzt, bis sie wieder wegfahren.

Was geschieht, wenn die Vision sich ändert? Was geschieht, wenn unser Hauptziel nicht mehr ist, die Menge gut zu unterhalten, sondern Gott die Ehre zu geben und ihn zu verherrlichen? Damit verändern sich plötzlich unsere Prioritäten. Nun geht es uns hauptsächlich darum, dass die Menschen über Gott staunen, weil sie ihn nicht begreifen können, statt beeindruckt zu sein von dem, was wir fabrizieren können. Wir wollen sie zum Lob Gottes hinführen, statt sie mit unserer Inszenierung aus der Fassung zu bringen. Wir wollen vor allem nicht den Eindruck erwecken, dass die Anbetung Gottes eine saloppe Sache ist, bei der man sich bequem zurücklehnen und sein heißes Getränk genießen kann. Statt dessen wollen wir die Menschen dahin führen, dass sie von der Herrlichkeit Gottes so in Ehrfurcht versetzt, so gefesselt und so ergriffen werden, dass sie ihre Latte Macchiatos – und ihr Leben – gerne loslassen, um der ganzen Welt Gottes Größe kundzutun.

Die einzig rechtmäßige Vision für die Kirche Jesu Christi besteht darin, die Herrlichkeit Gottes allen Völkern kundzutun. Das ist die Kraft, die uns antreibt, weil sie auch die Motivation Gottes entspricht. Mehr als alles Mögliche für die Kirche, eine Menge Leute in der Kirche oder Kirchenprogramme, wollen wir Gott persönlich kennen, lieben, ehren und preisen, und möchten, dass auch die anderen das tun. Wir sind bestrebt, Gott von allen Völkern geehrt zu sehen, weil Gott selbst von allen Völkern geehrt werden will. - **David Platt** aus *Radical Together*

Zum Schluss



Die Grafik oben zeigt wie wichtig eine klare, gemeinsame Vision für die Gemeinde(-leitung) sein kann. Aber wie entdecken Sie Gottes Vision? Und wie wird diese Vision vermittelt? Diese und andere verwandte Themen haben wir bei **BAU-IDEEN Nr. 72** adressiert, die Sie auf www.kompass-ev.net anschauen bzw. herunterladen können. Diese Ausgabe schließt mit der folgenden Erkenntnis ab: „Entscheidungen werden gefällt und zurückgenommen; Gefühle und Umstände ändern sich; Mißverständnisse und Inkonsequenz verursachen noch größere Spannungen. Für geistliche Leiter bedeutet dies immer eine harte Prüfung, ganz gleich wer sie sind. Aber das Vorrecht, Gottes Vision zu tragen und zu verwirklichen, bleibt.“